Dienstag, 12. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8049. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. August, 9 Uhr Abends.

Rotterdam, 11. August. Heute fand die Consecration des jansenistischen Bischofs Rinkel von Haarlem und des deutschen altkatholischen Bischofs Reinkens durch den Bischof Heykamp von Deventer statt. Es waren dabei 14 holländische und 7 auswärtige Pfarrer, 40 Gemeindeglieder und Missionäre und einige Seminaristen des jansenistischen Seminars von Amersfort anwesend.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 10. August. Ein gestriger Artikel des orleanistischen „Journal de Paris" über die Bedeutung des Besuchs des Grafen von Paris in Frohsdorf, in welchem erklärt wird, daß die Prinzen von Orleans dem Grafen von Chambord gegenüber jeden Anspruch auf den französischen Thron aufgegeben hätten, wird heute von den legitimistischen Blättern unter dem Ausdrucke der vollständigsten Befriedigung abgedruckt.

Madrid, 10. Aug. Die Cortes haben die zur gerichtlichen Verfolgung von 9 Deputirten, die der aufständischen Bewegung in Cartagena sich angeschlossen haben, erforderliche Ermächtigung ertheilt. Die Minorität der Cortes droht, sich der Theilnahme an den ferneren Berathungen zu enthalten, wenn die Regierung die Ertheilung einer Amnestie verweigern sollte. — Eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß Granada sich an die Regierungstruppen ergeben hat.

Deutschland.

X Berlin, 10. Aug. Ueber das Verhältniß Rußlands zu Oesterreich veröffentlicht General Fadejeff in der „Russischen Welt" einen höchst beachtenswerthen Artikel, welcher in Wien sicher seine gute Wirkung nicht verfehlen wird, wofern man die gegebenen Winke benutzt. Sie wissen, daß Fadejeff, wenn auch nicht officiös inspirirt, so doch in den hochstehenden russischen Kreisen geachtet und beliebt ist. Der General constatirt, daß seit der Zusammenkunft der drei Kaiser im September v. J. in Berlin durch die ganze europäische Politik ein Zug des Conservatismus geht, der sich aufrichtet gegen die Anarchie in Spanien, welche Frankreich und Spanien bedroht, wie gegen die Internationale. Bei diesen kaiserlichen Zusammenkünften habe es sich weder um Wiederherstellung der heiligen Allianz, noch um eine monarchische Liga gegen die Republik, sondern um die Aufrichtung der europäischen Politik auf einer solideren Grundlage, auf einem practisch conservativen Boden, als seit 1815 Grund und Boden gewesen, gehandelt. Fadejeff freut sich, daß die schlechten Wiener Verträge im Laufe der Zeit vernichtet worden sind, beklagt den Mangel eines feststehenden, allseitig anerkannten internationalen Rechtes und zeigt, wie werthvoll bei solcher Lage der Dinge die persönliche Zusammenkunft der Kaiser gewesen sei. Nun rollt der General den Oesterreichern ein langes Sündenregister auf, um darzuthun, wie das herzliche Einvernehmen, welches früher zwischen dem österreichischen und dem russischen Kaiser bestanden, der Erkaltung und dem Mißtrauen habe Platz machen müssen. Doch — das ist retrospective Politik, und dafür giebt Niemand etwas. Seit dem Besuche des Kaisers Alexander in Wien, schließt der merkwürdige Artikel, bieten sich für Oesterreich zwei Eventualitäten dar: entweder es erstarkt im Innern, und dann wächst auch seine Bedeutung nach Außen, oder aber Oesterreich geht auf der jetzigen falschen politischen Bahn weiter, und dann bereitet es sich neue Verlegenheiten im Innern, die nicht nur seine Kraft schwächen, sondern auch die beiden anderen nordischen Cabinete stutzig machen. Von Krisis zu Krisis kann Oesterreich zuletzt in die secundäre Stellung der Türkei gelangen... Augenblicklich sei Oesterreich gegen Rußland aufrichtig; die Zukunft Oesterreichs sei aber nur dann gesichert, wenn es sich auf den Boden des föderalistischen Conservatismus stellt: ein großes, compactes föderalistisches Oesterreich allein könne für Rußland und Deutschland ein aufrichtiger und nützlicher Nachbar sein, und damit sich ein solches Oesterreich bilde, müsse das Ministerium aus den Reihen der conservativen Opposition genommen werden, nicht aber aus den Reihen einer deutsch geformten Minorität. Das seien die Bedingungen, welche Oesterreich erfüllen müsse, wenn Rußland und Deutschland ihm ihre aufrichtige Freundschaft zuwenden wollen. Oesterreich müsse aber die neuen Wege bald und zwar noch vor der Reise des Kaisers Franz Joseph nach Petersburg betreten. Der General wirft, wie Sie sehen, die deutsche und die russische Freundschaft in einen Topf, und das nenne ich den Mund ein bischen weit aufthun. — Der bedauernswerthe General Manteuffel! Mac Mahon will ihn durchaus als Vertreter des deutschen Reiches in seiner Nähe haben, läßt auch schon ohne Zagen verkündigen, die Ernennung des Generals, wohl bald Generalfeldmarschalls, als Botschafter des Kaiser Wilhelm bei der Republik Mac Mahon sei eine ausgemachte Sache, der General werde am 16. September in Paris eintreffen. Fürst Bismarck ist am Ende im Stande, zu erklären, er habe diese ausgemachte Sache, von der er doch eigentlich auch etwas wissen müßte, zuerst durch die Zeitungen erfahren. Wenn's aber doch wahr wäre? — Der von uns geäußerte Wunsch, es mögen doch, analog mit der Armee, in Zukunft auch Offiziere à la suite oder „von der Marine" ernannt werden, ist rasch genug in Erfüllung gegangen. Man fragt jetzt, ob nicht Werner der erste „Offizier von der Marine" sein wird. Dem Oberwerftdirector Przewisinski, welcher jetzt das Obercommando über das deutsche Geschwader in den spanischen Gewässern übernommen hat, ist ein sehr fähiger Mann, an dem manche Leute nur auszusetzen haben, daß er zu jung ist. (Nach der soeben ausgegebenen Liste der kaiserl. Marine ist Prz. am 25. März 1847 in Dienst getreten, Jugendstreiche dürfen wir ihm also gerade nicht zutrauen. D. Red.) — Die Postbehörde hat in einem Circular die Postamtsvorsteher aufgefordert, die von der Polizei vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln während der Cholerazeit genau inne zu halten, die Postlocalitäten stets zu lüften, auch darauf zu sehen, daß die Eigenthümer der Häuser, in denen sich Postämter befinden, die vorgeschriebenen Desinfectionen vornehmen.

Frankreich.

Paris, 8. August. Die französischen Truppen sind in Toul und Nancy eingezogen unter dem großen Enthusiasmus der Bevölkerung. Freilich kommen sie viel später, als sie erwartet waren, was einem Correspondenten des „Siecle" zu folgender Exhortation Anlaß giebt: „Drei Jahre lang konnten die Bevölkerungen der östlichen Provinzen die Disciplin der deutschen Armee, die Regelmäßigkeit ihrer Bewegungen, die Pünktlichkeit, mit welcher in ihr alle Befehle ausgeführt werden, nur allzusehr aus der Nähe beobachten. Die Räumung ging vor sich ohne daß ein Jota an dem von Hause aus bestimmten Programm geändert worden wäre. Ich habe ein Bataillon bei einem furchtbaren Gewitter von Nancy abziehen sehen, weil eben die vorgeschriebene Stunde geschlagen hatte. Wir wissen aus schmerzlicher Erfahrung, wie die Preußen diese Pünktlichkeit verwerthet haben. Sie hatten keinen General, der zwei Stunden zu spät kam. Welche traurigen Vergleiche müssen nicht unsere Mitbürger ziehen Angesichts von Zwischenfällen wie derjenige, welcher heute früh die Einwohner von Toul ganz unglücklich machte."

Paris, 8. August. Am kleinen Hofe zu Trianon scheint man über den Ausgang des monarchischen Abenteuers, in das man sich gestürzt hat, ein wenig besorgt zu sein. Gambetta sagt in der „Rep. Fr." deutlich, daß die radicale Partei nicht mit verschränkten Armen dastehen wird, wenn man versuchen sollte, einen zweiten 24. Mai zum Vortheil eines Königs zu machen. Auch die Armee wird sehr eifrig bearbeitet. Die radicalen Agenten machen es ähnlich wie die bonapartistischen vor dem zweiten December. Den Unteroffizier sucht man für die Republik zu gewinnen, indem man ihm die Epauletten des Capitäns verspricht, und den Capitän, indem man ihm den Oberstenrang in Aussicht stellt. Dem gemeinen Soldaten stellt man vor, welche lächerliche Figur er machen werde, wenn er mit dem weißen Banner marschirt und den päpstlichen Kreuzfahrer spielen muß. Vergeblich hat der Kriegsminister befohlen, alles genau zu überwachen, was mit den Kasernen verkehrt. Die republikanische Propaganda weiß doch sich an den Soldaten zu machen, sei es im Wirthshause oder in den Kasernen. Man wendet sich an solche, von deren Ergebenheit man von vorn herein überzeugt ist, und die übernehmen es dann, sich hinter ihre Kameraden zu machen. Jeder Soldat oder Unteroffizier kennt die Leute seiner Compagnie genau genug, um sich vor denen in Acht zu nehmen, die bonapartistisch oder legitimistisch gesinnt sind. Das ist namentlich im Süden Frankreichs der Fall, und alle Mühe des Generals du Barrail, diese Bekehrungsversuche zu hindern, ist vergeblich. Die Republikaner wissen wohl, welche entscheidende Rolle der Armee in den zukünftigen Verfassungskämpfen zugedacht ist, und suchen dieses mächtige Werkzeug in ihre Hand zu bekommen. Je tyrannischer sich nun die Präfecten bezeigen, und je toller es der Clerus treibt, um so eifriger nimmt sich die Bevölkerung der republikanischen Propaganda an. Andererseits sieht de Broglie die Opposition im Schooße der Kammer wachsen in Folge des Abfalls der Bonapartisten. Diese letzteren sind in der größten Erbitterung. Gavini und andere angesehene Leute der Partei drängen Rouher, de Broglie sein Ultimatum zu stellen. Aber der ehemalige Vice-Kaiser will sich nicht überstürzen. Er will erst warten, bis die Ereignisse bestimmtere Umrisse angenommen haben, ehe er mit dem Manne bricht, den Thiers den „Schützling des Kaiserreichs" genannt hat. Rouher hat es ganz in seiner Hand, ob de Broglie wieder im Eure gewählt wird, indem die zahlreichen Bonapartisten dieses Departements sich ganz nach seinen Winken richten. Außerdem ist er im Besitze von Papieren, die für den Vicepräsidenten des Ministerraths sehr verfänglicher Art sind.

Spanien.

Madrid, 6. August. Die amtliche Zeitung theilt die Zusammensetzung der auserlesenen Truppenkörper mit, welche, nur aus zur Disposition stehenden Offizieren gebildet, sich nach Catalonien begeben, um bei der Reorganisation der dortigen Armee als Kern zu dienen. Es ist ein Bataillon Infanterie von 400 Mann, welches in sechs Compagnien zerfällt, und eine Schwadron Cavallerie. Jede Compagnie ist von einem Obersten befehligt, hat als Lieutenants zwei Oberstlieutenants und als Fähnriche zwei Majore oder auch Oberstlieutenants, als Mannschaften durchschnittlich 17 Hauptleute, 7 Lieutenants und 40 Fähnriche. Bei der Schwadron ist das Verhältniß ähnlich, nur daß die Mannschaft aus 7 Rittmeistern, einem Lieutenant und 21 Fähnrichen besteht. Die Namen sind sämmtlich aufgeführt; es fehlt nur noch der Commandant des Bataillons, zu welchem der Kriegsminister einen Generallieutenant oder Feldmarschall (der „mariscal de campo" hat in Spanien nicht den hohen Rang wie in anderen Ländern) ernennen wird — dem Vernehmen nach soll Mackenna diesen Posten erhalten; zum Unterbefehlshaber wird ein Brigadier ernannt. Die patriotische Selbstverläugnung der Offiziere, besonders derjenigen, welche als Gemeine in dieses batalion de distinguidos, wie die Bekanntmachung des Kriegs-Ministers es nennt oder Elitecorps, wie man auf „deutsch" sagen würde, eingetreten sind, verdient gewiß die höchste Anerkennung. Man darf gespannt sein, wie dieser in seiner Art und Ausdehnung vielleicht einzig in der Geschichte dastehende Truppenkörper sich im Felde bewähren wird. Seine Hauptaufgabe wird es sein, den catalonischen Streitmächten, deren Disciplin so beklagenswerth gelockert ist, ein Vorbild der Entsagung und der Mannszucht zu geben. — In den Hafen von Barcelona ist am 6. d. M. das aus Messina kommende nordamerikanische Kriegsschiff Wachusett eingelaufen und zwischen dem französischen Kriegsdampfer „Infernal" und der englischen Corvette „Research" vor Anker gegangen. — Es gelang den Carlisten-Banden Castor und Arrechago, am 3. d. durch Ueberraschung in Portugalete, der Hafenstadt von Bilbao, einzudringen, welches nur durch 200 Freiwillige des Bataillons Nouvilas vertheidigt war. Das Kanonenboot „Buenaventura" eröffnete das Feuer gegen den Feind. Bald rückte auch der General Lagunero mit 300 Mann zur Hilfe an und warf die Eindringlinge aus dem Orte hinaus, indem er ihnen einen Verlust von 20 Todten und 76 Verwundeten zufügte. Lagunero ließ eine Besatzung in Portugalete zurück, welche die Befestigungen verstärkt.

Rußland.

Petersburg, 6. Aug. Aus Khiwa treffen nicht die erfreulichsten Privatnachrichten ein. Der Khan regiert thatsächlich nicht mehr, denn die ganze Executive ruht in dem vom General Kauffmann halb aus russischen Offizieren, halb aus khiwesischen Würdenträgern zusammengesetzten Regentschaftsrath, dessen Macht nur bis an die Grenzen der Oase reicht. Ueberdies sind seine Güter unter Sequester gestellt. Die Turkmanen und speciell die Jemuden, bei denen der Khan schon an sich das Ansehen verloren, gehorchen nicht mehr und zeigen sich durchaus nicht geneigt, an der Kriegscontribution für die Russen zu participiren. Außerdem hat das plötzliche Aufheben der Sclaverei bedeutende Störungen im Vermögensstande und in der Arbeit selbst, daher Mißmuth und neuen Groll gegen die Soldaten des „weißen Zaren" erzeugt. Unter solchen Umständen dürfte es doch wahrscheinlich sein, daß die Russen, die scheinbar nur vorübergehende Occupation — zu einer dauernden Besitzergreifung erweitern werden. — Der Czar hat an die Armee in Polen 15,000 Rubel vertheilen lassen.

Danzig, den 12. August.

* Bei dem bedeutenden, schon gemeldeten Feuer in Hunters Point, Long Island, welches am 6. d. M. die dortigen Petroleumwerke (Standard Oilworks) verzehrte, wurde nach telegraphischer Meldung auch das hiesige Schiff „Toni", Capt. Jensen, vom Feuer ergriffen. Es gelang erst, das Feuer zu löschen, nachdem das Schiff bedeutenden Schaden gelitten hatte. Das Feuer war durch die Explosion zweier Tankschiffe entstanden.

Meteorologische Depesche vom 11. August.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	329,0	+ 8,8	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	332,3	+10,3	SW	schwach	bedeckt, Regen.
Stockholm	339,2	+ 7,5	SW	schwach	Regen.
Moskau	329,6	+13,6	SO	schwach	heiter.
Memel	332,7	+ 9,8	W	stark	trübe, Nachts Rg.
Flensburg	334,5	+ 9,5	W	mäßig	bew., st. Regen.
Königsberg	333,4	+ 9,6	W	stark	trübe.
Danzig	334,0	+ 8,4	WNW	heftig	wolkig.
Putbus	333,1	+ 7,7	NW	stark	wolkig, gst. Reg.
Stettin	335,5	+ 8,1	W	mäßig	heiter, gst. Regen.
Helder	337,3	+11,7	NW	s. schw.	—
Berlin	335,3	+ 8,9	SW	mäßig	g. heiter, gst. Reg.
Brüssel	337,1	+11,4	SW	s. schw.	Regen.
Köln	336,2	+10,4	SW	schwach	trübe.
Wiesbaden	334,2	+ 8,4	SW	schwach	bew., g. etw. Reg.
Trier	333,1	+10,6	SW	mäßig	bed., trübe, Reg.
Paris	—	—	—	—	—

Der erste altkatholische Bischof Deutschlands.

In der Laurentius-Kirche der alten „nederduitschen" Stadt Rotterdam ist gestern am 11. August der erste deutsche altkatholische Bischof, Dr. Joseph Hubert Reinkens, durch den Bischof von Deventer und einen Prälaten von Utrecht consecrirt worden. Einer seiner Schüler schreibt über ihn in der „N. f. Pr.": Der Schreiber dieser Zeilen kann es sich nicht versagen, einige Augenblicke der Erinnerung an dieser Stelle einem Gelehrten zu widmen, dem er längere Zeit hindurch persönlich nahe stand.

Als ich im Jahre 1857 die Universität zu Breslau bezog, bekleidete Reinkens mehrere ansehnliche Aemter. Er war Professor der Kirchengeschichte an der Hochschule, Prediger an der Kathedralkirche und Beneficiat an der durch den Fürstbischof Friedrich von der Pfalz gestifteten Capelle. Jedermann, der Gelegenheit hatte, eine Parallele zu ziehen zwischen dem edlen, allzu früh verstorbenen Cardinal-Fürstbischof Baron v. Diepenbrock und dessen Nachfolger, dem heute regierenden Fürstbischof Förster, konnte mit Bestimmtheit voraussehen, daß Reinkens sich unmöglich in seiner Stellung würde halten können. Dazu fehlte es ihm an der nöthigen Kriecherei, an der Zugeknöpftheit bei der Aeußerung seiner Ansichten, an der peinlichen Observanz gewisser Kleinigkeiten, die aber in den Augen des Fürstbischofs integrirende Bestandtheile des Wesens eines gut katholischen Priesters bildeten. Zu dem Allen gesellte sich noch die leidige invidia, der häßliche Neid, den die gehorsamen Diener des Bischofs empfanden, wenn sie ihre, durch Ignoranz und Verbohrtheit bedingten Mißerfolge mit der Anerkennung verglichen, die der gelehrte, populäre, gegen Jedermann gleich freundliche Reinkens überall fand. Eine seiner größten Sünden, vielleicht die allergrößte, war, daß seine Collegien mindestens eben so stark von Protestanten und Juden, als von Katholiken frequentirt wurden. Als ob das nicht vielmehr für den Mann spräche als gegen ihn! Ich selbst bin Protestant, gestehe aber offen, daß ich selten so interessanten Vorträgen beigewohnt habe, als den geistreichen Vorlesungen, die Reinkens 1858 über den Ursprung und die politische Bedeutung des Investitur-Streites hielt. Wie er dort Jedem das Seine zutheilte! Wie er es bestritt, daß der Papst die Sonne, der Kaiser der Mond sei! Wie scharf er die Grenzlinie zog, bis zu welcher die geistliche Macht Roms zu reichen habe! Und wenn dann die Zuhörer, nicht blos Studirende der Universität, sondern auch Offiziere, höhere Beamte und sonstige Vertreter der Intelligenz aller Confessionen, ihm ihren ungeheuchelten Beifall zu erkennen gaben, so war auf der „Dom-Insel", in der fürstbischöflichen Curie eitel Aergerniß und großer Zorn. Der Fürstbischof Förster, Sohn eines einfachen Handwerkers, liebt es, sich mit Caplänen zu umgeben, die entweder von hoher Geburt oder ihm blindlings ergeben sind. Als ich Reinkens in Breslau kennen lernte, war ein Hr. v. Montbach, ein Zögling des von Jesuiten geleiteten Collegium germanicum in Rom, des Bischofes Secretär; ihm folgte ein Convertit und früherer Offizier, v. Braunschweig, gleichfalls in Rom geschult. Diesen Herren und noch einigen Anderen mußte Reinkens ein Dorn im Auge sein. Eine wahre Fluth von Anklagen wurde gegen den edlen Gelehrten erhoben. So rügte man an ihm, sein Rock sei zu kurz für den Rock eines Geistlichen; man warf ihm vor, daß er keinen vorschriftsmäßigen Hemdkragen trage; daß er einmal in grauen statt in schwarzen Inexpressibles gesehen worden sei; daß er zu collegialisch mit den Studirenden der Hochschule verkehre; daß er, statt zu Hause zu speisen, an der Tafel der Offiziere des Generalstabes im „Hotel Galisch" theilnehme; daß er in Zedlitz oder im zoologischen Garten sich an Kaffeegesellschaften in Gegenwart von Damen betheilige; daß er Heine's Gedichte in seiner Bibliothek habe und selbst poetisch thätig sei, und was es sonst noch an ähnlichen furchtbaren Todsünden und verdammungswürdigen Verbrechen geben mag. Es ist Thatsache, das alles Gesagte auf Wahrheit beruhte; Reinkens hatte eben den vernünftigen Wahlspruch: Homo sum, humani nil a me alienum puto. Aber nie konnte man ihm etwas Unehrenhaftes, die Grenzen der strengsten Ethik Ueberschreitendes nachsagen.

Doch die größte Sünde, die Reinkens sich zu Schulden kommen ließ, war seine Freundschaft, sein auf Gleichheit der wissenschaftlichen Ueberzeugung bastrender Verkehr mit denjenigen Männern, die sich ehrlich bemühten, die Religion und die Wissenschaft, das credo und das scio, diese bisher ungeeinigten Gegensätze und scheinbar incommensurablen Größen, zu einer endlichen Harmonie zu bringen. Zu diesen Männern gehörten an der Breslauer Universität vor Allem die verstorbenen Professoren Baltzer und Elvenich. Der Erstere war geistlichen Standes, und deshalb hatte ihn sein Schicksal bald erreicht. Der fanatische Fürstbischof hatte ihm den größten Theil seiner Einkünfte als Domherr entzogen und ihn auf der Universität unmöglich gemacht, indem er erklärte, er würde Niemanden zum Priester weihen, der ein Collegium Baltzer's besucht habe. Da nun Baltzer Professor der Dogmatik war, mithin sein Auditorium aus Theologen bestehen mußte, so stand in Folge der bischöflichen Erklärung sein Hörsaal gänzlich verödet, und alle Rehabilitirungs-Versuche der preußischen Regierung, welche die Handlungsweise des Bischofs selbst durch Anschläge am schwarzen Brett für einen Uebergriff erklärte, scheiterten an der miserablen Breslauer Parodie auf das vaticanische non possumus.

Reinkens hatte seine Gesinnungsgleichheit mit Baltzer und Elvenich, dem Manne, der persönlich nach Rom reiste, um vor dem Papst eine Apologie des Güntherianismus zu halten (er ist übrigens, Dank den Jesuiten, gar nicht zur Audienz vorgelassen worden), schwer genug zu büßen. Zunächst wurde ihm die Stelle als Domprediger entzogen, dann die als Beneficiat an der kurfürstlichen Capelle, dann regnete es Verweise, Rügen, Drohungen und jedenfalls wird dieser Tage das Anathem erfolgen. Nun, er wird es ertragen, wie es die Besten der Nation ertragen haben. Officiell hat Deutschland die altkatholische Kirche noch nicht anerkannt; deshalb beabsichtigt auch Reinkens, seine Professur in Breslau, die der Bischof ihm nicht nehmen kann, so sehr er es wohl wünschte, vorläufig noch beizubehalten. Aber es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Regierung, die ja ohnehin so energisch gegen jeden Uebergriff der Hierarchie vorgeht, Reinkens als Bischof der deutschen Altkatholiken bestätigen und anerkennen werde.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.
Danzig, den 11. August 1873.
Aug. Wolff
5005) und Frau.

Die heute Nachmittag 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise**, geb. **Quittenbaum**, von einem gesunden, kräftigen Knaben zeige hierdurch ergebenst an.
Rucewko, den 9. August 1873.
5012) **Hugo Leonhardt.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. August ist am 5. August d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 196 eingetragen worden, daß der Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Schroeder zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 21. Juli 1873 für die Ehe mit Fräulein Adele Johanna Siewert daselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 5. August 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 100 Erdkarren beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Karren" bis zu dem am

18. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 6. August 1873. (5013

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Das im Neustädter Kreise, 3¾ Meilen von Neustadt Westpr. und 1 Meile von Putzig, belegene Domainen-Vorwerk Czettnau, zu welchem nach Ausweis des Flurbuchs 162 Hectare 20 □Meter — wovon ca. 155 Hectare Acker — gehören, soll in dem hierzu auf

Montag, den 1. September c.,
9 Uhr Vormittags,

im Domainen-Rent-Amt zu Neustadt Westpr. vor dem Herrn Regierungs-Assessor von Kurowsky anberaumten Termine auf achtzehn Jahre, vom 1. Juni 1874 ab, meistbietend verpachtet werden. Das Pachtminimum ist auf 1250 Thlr., die Pachtcaution auf 500 Thlr. festgesetzt. Pachtliebhaber, welche ein eigenes Vermögen von wenigstens 6000 Thlr. und ihre landwirthschaftliche Befähigung nachweisen können, werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen beim Domainen-Rent-Amt Neustadt und in unserer Domainen-Registratur ausliegen und daß auch Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden.

Danzig, den 24. Juni 1873. (2591

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Cement-Lieferung

Die Lieferung der bis ult. d. J. für den Baubetrieb der Fortification noch erforderlich werdenden 100—150 Tonnen Cement soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden. Hierzu ist auf

Sonnabend, den 16. August c.,
Vormittags 10 Uhr

ein Termin im Fortifications-Büreau am Leegenthorplatz angesetzt, zu welchem Reflectanten ihre versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten rechtzeitig einreichen wollen. Offerten, welche zu spät eingehen, nicht correct abgefaßt sind, oder deren Einsender die im Fortifications-Bureau aufliegenden Bedingungen nicht vor dem Termin gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 9. August 1873.

Königliche Fortification.

In dem Concurse über den Nachlaß des Malermeisters **Carl Franz Schilling** hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **5. Septbr. d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 30. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Roenspieß im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Neubauer hier und Holder-Egger, Leyde und Justizrath Droste zu Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Berent, den 8. August 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses (4946

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen 3000 Last à 3000 Kilo Wales-Kohlen beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wales-Kohlen"

bis zu dem am

20. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Kaiserlichen Werft zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1873.

Kaiserliche Werft.



Vom 15. d. Mts., dem Tage der Eröffnung des Betriebes auf den ganzen Strecken Thorn-Insterburg und Schneidemühl-Dirschau tritt für den Lokal-Verkehr der diesseitigen Bahn ein neuer Güter-Tarif in Kraft.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums, daß von und nach der Station Düringshof Stückgutverkehr vorläufig noch nicht stattfindet.

Exemplare des Tarifs sind auf allen Stationen der diesseitigen Bahn zu haben.

Bromberg, den 7. August 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Bei der pro 1873 stattgehabten Ausloosung der Obligationen des Elbinger Kreises

I. Emission sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. B. à 500 Thlr. 2 Stück No. 15, 26.
„ C. à 100 Thlr. 5 „ „ 70, 138, 139, 235, 240.
„ D. à 50 Thlr. 13 Stück No. 30, 33, 36, 43, 46, 95, 98, 138, 193, 216, 221, 283, 287.
„ E. à 20 Thlr. 50 Stück No. 1, 3, 4, 6, 10, 13, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 39, 40, 41, 43, 45, 47, 48, 49, 50, 51, 54, 56, 58, 59, 61, 63, 65, 66, 68, 72, 75, 77, 81, 85, 90, 93, 94, 95, 96, 97, 98.

Die ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei:

1) der hiesigen Kreis-Chausseebau-Kasse,
2) Herrn **Jacob Litten** in Elbing,
3) „ **Baum & Liepmann** in Danzig,
4) der Preuß. Credit-Anstalt **Stephan & Schmidt** in Königsberg i/Pr.,
5) der **Disconto-Gesellschaft** in Berlin

gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 5. August 1873.

Der Vorsitzende d. Kreis-Chausseebau-Commission.
Frank,
Landrath. (4683

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

So eben erschien:

Danzig.

Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend
von
Fritz Wernick.

Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.
Preis 15 Sgr.

Auction mit havarirtem Arakan-Reis.

Dienstag, den 12. August c., Nachmittags 4 Uhr, Auction im Königl. Seepackhofe — für Rechnung wen es angeht — **unversteuert** gegen baare Bezahlung mit

18 Ballen Arakan-Reis,

welche, vom Seewasser beschädigt, mit dem Schiffe „Catharina", Capit. H. Snitzer, von Bremen hier angekommen sind.

Adolf Gerlach, Mäkler.

Die **Dentler'sche Leihbibliothek**
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Eisenbahn- und Pferdebahn-Sommer-Fahrpläne
à 1 Sgr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Brillen! Brillen!

Nur noch bis Sonnabend, den 16. d. M. bin ich hierselbst mit einer großen Auswahl Brillen, Loupen, Pince-nez, Lorgnetten, Fernröhre, Mikroscope, Compasse, Thermometer und Barometer anzutreffen und halte dieselben bestens empfohlen. Jede Reparatur an Brillen und Barometern wird sofort besorgt.
Stand: Kohlen- und Holzmarkt-Ecke.

G. Jarick,
5007) Optikus.

Direct aus der Campine bei Antwerpen beziehe

echten Campiner Saat-Roggen

und ersuche die Bestellungen gefälligst rechtzeitig zukommen zu lassen.

4421) **H. v. Morstein.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3. (2640

Gebrüder Gehrigs
electro-motorische
Zahnhalsbänder
à Stück 10 Sgr.,

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind echt zu haben bei

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker
1. Kl. in Berlin,
14. Charlottenstr. 14.
Alleinige Niederlage in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Preß-Torf pro Klafter mit 3 Thlr. 20 Sgr.,
Tret-Torf „ „ 2 Thlr.
Stich-Torf „ „ 1 Thlr. 20 Sgr.
ist zu haben bei **G. Wienß**, Brust.
Bestellungen können auch bei **J. Wienß**, Dirschau abgegeben werden und giebt derselbe dann Anweisungen. (4936

Eine große Partie von mehreren 1000' starken, glatten, sehr guten, rothbuchenen Schwarten zum Wagenbau sehr geeignet, ist auf der Liedtke'schen Dampfschneidemühle **Legan** billig zu verkaufen.

Gleichfalls ist auf der Liedtke'schen Dampfschneidemühle eine große Parthie rothbuchene **Bohlen 3 und 4"** stark billig zu verkaufen. (4992

5—6000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein schuldenfreies Gut bei Danzig gesucht. Adr. unter No. 5003 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine große Auswahl Felgen

zu billigen Preisen sind stets zu haben bei
4003) **J. Klein** in **Mewe.**

Zum Dreschen m. Dampfmaschinen in der jetzigen Ernte, empf. sich allen Herrschaften von Marienburg, Dirschau und Umgegend mit billigen Lohnsätzen bei eigener Führung der Maschine

Hochmuth,
4939) Marienburg.

Saatrübsen

ist zu haben Hundegasse 40, Comtoir. (4371



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Ozon, negativ electrischer Sauerstoff ist das beste **Schutz- u. Heilmittel** gegen die
Cholera. **Prospecte gratis.** — Niederlage in **Danzig** bei Herrn Apothekenbesitzer **Hendewerk**, Fischerthor, in Elbing bei Hofapotheker **Rehefeld** und Apotheker **Haensler.**

Grell & Radlauer, Apotheker,
Berlin. (4604

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Grossherzogl. S. landwirthschaftliche Lehranstalt an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1873/74 beginnen
Montag, den 27. October 1873.
Nähere Nachricht ertheilt
Jena, August 1873. **Prof. Dr. Oehmichen.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London,
Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen**, Hundegasse 81.
Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1557)

Hauptniederlage f. natürliches Mineralwasser
Danzig. **Fr. Hendewerk** Apotheker.

Das Logirhaus im Seebadeorte Schiewenhorst,

wo niemals Cholera vorgekommen, bietet freundliche Wohnungen. (4940
Guttmann, Pächter.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

Leidenden wird das über 50 Jahre segensreich wirkende Dr. med. Doeck'sche Mittel empfohlen.

Magenkrampf, Verdauungsschwäche geben sich zu erkennen durch unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, belegte Zunge, üblen Geruch aus dem Munde, Blähungen, Kopfweh, ranziges saures Aufstoßen, unregelmäßigen Stuhlgang 2c. Bei längerem Leiden stellt sich schmerzhaftes nagendes Gefühl, kurzem Athem, Erstickungs-Anfälle, reizbare Gemüthsstimmung 2c. ein.

Das Mittel verschaffte dem Dr. med. **Doecks** ausgebreitete Praxis über ganz Deutschland und Holland.

Ganze Kuren (6 Wochen) à 6 Thlr. Pr. Crt.
Halbe Kuren (3 Wochen) à 3 Thlr. Pr. Crt.
sowie Prospecte gratis, allein zu beziehen durch den Apotheker

Doecks in Harpstedt
bei Bremen.

Klinik vom Staate concessionirt. Gründliche Heilung selbst veralteter Fälle von Geschlechtskrankheiten, Weißfluß, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung, Rheumatismus 2c. **Dr. Rosenfeld,** Specialarzt in Berlin, Linkstraße 30. Auch brieflich. Prospecte gratis

---



Stammheerde Kleinheide
per Neuhausen Ostpr.

Die diesjährige Auction über sprungfähige französische **Merino-Böcke** findet

den 23. September cr.,
Mittags 1 Uhr,

statt. Programm auf Wunsch.
August 1873. **F. C. Gaedeke.**

Fuhrwerke zur Disposition Morgens 11 Uhr Hotel Schwan in Königsberg. (4481

Ein 3¼jähr. Amsterdamer **Bulle** ca. 1300 Pfd. schwer, mehrere ältere u. jüngere Kühe u. tragende Färsen sind verkäuflich in **Insel Küche b. Mewe.** (3234

Auf einem Gute bei Danzig w. z. 2. Oct. eine **Wirthin** gesucht, welche die Milcherei, Aufzucht der Kälber und die feine Küche gründlich versteht. Gehalt 80 Thlr. Bewerberinnen, mit g. Attesten vers., mögen s. melden Jopengasse 58 bei J. Daun. (4991

Ritterguts-Verkauf bei Marienburg.

No. 19.

Ein Rittergut von 1658 Morgen, davon 1400 Morgen Acker unter dem Pfluge, **Weizen- u. Gersten-Boden**, 140 M. 2-schnittige Wiesen, 70 M. Wald, 60 M. Torfstich, **Aussaat** 200 Scheffel Weizen, 350 Sch. Roggen, 105 Morgen Rübsen, 1300 Sch. Sommerung, 3 Kleeschläge, liegt an der Chaussee, Inventarium 46 Pferde, 38 St. Rindvieh, 40 St. Schweine, 1100 Stück feine Schafe, todtes Inv. ganz vollständig nebst sämmtlichen Maschinen, herrschaftliches Palais, neu erbaut, im schönen Park, Hypotheken fest, soll mit der vollen Ernte wie es steht und liegt für 145,000 Thlr. bei 50,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei

Deschner,
4964) Poggenpfuhl No. 82.

Zum schwunghafteren Betriebe eines industriellen, rentablen Unternehmens in einer lebhaften Provinzialstadt Westpreußens, wird ein thätiger oder stiller **Compagnon** mit einem disponiblen Capital von 2—3000 Thlr. gesucht. Offerten unter 4938 befördert die Exped. d. Ztg.

Eine Erzieherin,

welche das Graudenzer Seminar besucht hat, sucht vom 1. October d. J. eine Stelle.

Anfragen werden unter No. 4676 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger, gut empfohlener **Destillateur**, welcher in einer größeren Destillation schon selbstständig gewirkt, findet, möglichst von sogleich, günstige Stellung bei

Wolffheim & Brilles,
Pr. Stargardt. 4675)

Einen Lehrling

von außerhalb für sein Material- u. Schankgeschäft sucht **Rud. Kaiser,**
4690) Pfefferstadt No. 65.

Ein Ober-Sekundaner des Gymn. wünscht Privatstunden zu ertheilen. Adr. unter No. 5008 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Schlosser-Gesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung und bei hohen Accordsätzen auf landwirthschaftliche Maschinen sehr guten Verdienst in der Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei von

A. Burdach,
4945) Dt. Eylau.

Reisegeld wird vergütet.

Ein in der **Gemüse- und Blumenzucht** erfahrener **Gärtner**, welcher gleichzeitig die Aufwartung versteht, wird zum 1. Oct. d. J. gesucht. Adressen nebst Zeugnissen, woll. Bewerber in der Exp. dieser Zeitung unter 4679 einreichen.

Eine erfahrene, anständige **Wirthin** wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft zu sofort gesucht. Reflectantinnen mögen ihre Offerten nebst Copien von Zeugnissen unter 4993 an die Exp. d. Ztg. senden.

Eine junge Dame, Schülerin des Herrn Haupt, wünscht gegen mäßiges Honorar Clavierstunden zu ertheilen.

Offerten unter No. 4926 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich ein junges Mädchen zum baldigen Antritt.

Carl Braun
4944) in Culm.

Glasergehilfen.

Ein bis zwei tüchtige Glasergehilfen finden dauernde Beschäftigung beim Glasermeister **C. E. Störmer,**
4954) Königsberg i/Pr.

Ein verheiratheter evangelischer Kutscher,

der besonders mit Vieren gut zu fahren versteht, zu erfragen in Christburg, „Stadt Berlin." (4949

Comtoir- oder Reisestelle-Gesuch.

Ein militärfreier, mit besten Referenzen versehener **Commis** sucht, um sich zu verändern per Mitte October oder früher Stell. für Comtoir oder Reise. Refl. Herren Prinzip. wollen werthe Adr. u. S. # 5 poste restante Auerbach im sächs. Voigtl. gelangen lassen.

In dem Grundstücke Langgasse No. 6 ist die Saal-Etage zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen. (5006

Actienbrauerei Kl. Hammer.

Dienstag, den 12. August:

CONCERT

und Abends zum ersten Male:
brillante Beleuchtung des Gartens durch Gas.
Anfang 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Entree 2½ Sgr.
4934) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Dienstag, den 12. August,
Nachmitt. 5 Uhr:

Concert.

Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Abonnements-Billets à Dutzend 1 Thlr., sind in der Conditorei des Hrn. Grentzenberg, Langenmarkt, und bei Hrn. Johannes im Kurhause zu haben. (4986
H. Buchholz.

Der Wirthschafts-Inspector **Wilhelm Kroß**, welcher zuletzt in Schwarzwald p. Skurcz, Kreis Pr. Stargard, in Condition gewesen ist, wird dringend ersucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben.

Friedrich Ascher,
Heiligegeistgasse No. 63
5009) in Danzig.

Helfet Brüder!

Ein Unwetter, wie es schon seit Langem nicht mehr getost haben mag, hat sich am 30. v. M. Abends 6 Uhr über die Feldmarken von Lanken, Hammer, Bötzig und einen Theil von Flötenstein und Schönberg entladen. Während unaufhörliche Blitze den dunkel gewordenen Tag grell erleuchteten und starke Donnerschläge die Häuser erschütterten, stürzten bei Sturm und wolkenbruchartigem Regen gewaltige Hagelmassen hernieder, welche die Früchte der sauern Arbeit eines langen Jahres für die bezeichnete Feldmarken in kurzer Zeit leider gänzlich vernichteten. Die niedergepeitschten Saaten sind von den Wasserfluthen zum größten Theil in den leichten Sandboden eingeschlämmt; die wenigen nicht eingeschlämmten Saaten sind auf dem Halme buchstäblich ausgedroschen.

Die Felder, welche gerade in diesem Jahre in dem Schmucke einer verhältnißmäßig guten Erndte prangten, gewähren jetzt nur noch einen trostlosen Anblick, der sogar das Auge des Unbetheiligten mit Thränen füllt. Die Leute haben die ganze Erndte verloren und sehen einem traurigen Nothjahr entgegen.

Mit Ausnahme dreier größeren Besitzer war Niemand gegen Hagelschaden versichert.

Die Armuth der Gegend ist notorisch. Die Leute vermögen eben die Versicherungs-Prämie nicht zu erschwingen. Hilfe thut also dringend noth. Der Beschädigten und Hilfsbedürftigen sind leider so viele.

Die Umwohner der verhagelten Feldmarken sehen sich außer Stande, allein ausgiebige Hilfe zu gewähren. Daher wenden wir uns an alle Menschenfreunde nah und fern, mit der dringenden Bitte, uns durch freigiebige Spenden in den Stand setzen zu wollen, die Noth der Mitbrüder einigermaßen abzuhelfen und ihnen dadurch zugleich Trost in ihrem Unglück zu gewähren.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Ein Jeder der Unterzeichneten wird dankbar Gaben in Empfang nehmen. Je nach Bedürfniß und Verhältniß werden dieselben unter die Beschädigten vertheilt werden. Seiner Zeit werden wir hierüber öffentlich Rechnung legen.

Baldenburg, 4. August 1873.

Das Komité

Gronau, Pfarrer, } Flötenstein,
Hartmann, Gutsbesitzer, }
Larz, Domänen-Rentamts-Verw., Baldenburg,
Nicolay, Oberförster, Zanderbrück.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.